

Francois Vieta

Das Lösen quadratischer Gleichungen hat bereits eine fast 4000-jährige Geschichte. Tontafeln bezeugen, dass bereits um 2000 v. Chr. die Babylonier sich mit Problemen auseinandersetzen, die auf quadratische Gleichungen führten. Ebenfalls beschäftigten sich auch die Griechen (um 300 v. Chr.), Chinesen (auch vermutlich um 300 v. Chr.) und Inder (um 700 n. Chr.) mit dieser Thematik. Die Gleichungen hatten außer bei den Indern keine negativen Koeffizienten.

Francois Vieta lebte von 1540 bis 1603 in Paris und arbeitete als Jurist und Advokat für die französischen Könige Heinrich III und Heinrich IV. Für sie entzifferte er abgefangene verschlüsselte Botschaften von politischen Gegnern. Eigentlich war die Mathematik für ihn nur ein Hobby. Trotzdem war er ein bedeutender Mathematiker und wird auch „Vater der Algebra“ genannt. Er führte 1591 das Rechnen mit Buchstaben ein und benutzte erstmals die Symbole + und – für Additionen und Subtraktionen. Unsere heutige Schreibweise geht größtenteils auf ihn zurück.

Der Satz von Vieta (bzw. seine Umkehrung) führt insbesondere bei Lösungen mit ganzen Zahlen schneller zur Lösung einer quadratischen Gleichung als die bekannten Lösungsformeln.

Kreuze an!

Aussage	wahr	falsch
Viele Mathematiker beschäftigten sich im Altertum mit dem Lösen von quadratischen Gleichungen.	H	P
Francois Vieta lebt im 16. Jahrhundert in Frankreich.	I	O
Der Satz von Vieta spielt in der deutschen Literatur eine große Rolle.	T	S
In Indien beschäftigte man sich schon früh mit Gleichungen mit negativen Zahlen.	T	K
Francois Vieta war ein berühmter, französischer König	I	O
Vieta erfand die Addition und die Subtraktion.	S	R
Der Satz von Vieta hilft beim schnellen Lösen von quadratischen Gleichungen.	Y	E

Lösungswort: _ _ _ _ _



Francois Vieta

Das Lösen quadratischer Gleichungen hat bereits eine fast 4000-jährige Geschichte. Tontafeln bezeugen, dass bereits um 2000 v. Chr. die Babylonier sich mit Problemen auseinandersetzen, die auf quadratische Gleichungen führten. Ebenfalls beschäftigten sich auch die Griechen (um 300 v. Chr.), Chinesen (auch vermutlich um 300 v. Chr.) und Inder (um 700 n. Chr.) mit dieser Thematik. Die Gleichungen hatten außer bei den Indern keine negativen Koeffizienten.

Francois Vieta lebte von 1540 bis 1603 in Paris und arbeitete als Jurist und Advokat für die französischen Könige Heinrich III und Heinrich IV. Für sie entzifferte er abgefangene verschlüsselte Botschaften von politischen Gegnern. Eigentlich war die Mathematik für ihn nur ein Hobby. Trotzdem war er ein bedeutender Mathematiker und wird auch „Vater der Algebra“ genannt. Er führte 1591 das Rechnen mit Buchstaben ein und benützte erstmals die Symbole + und – für Additionen und Subtraktionen. Unsere heutige Schreibweise geht größtenteils auf ihn zurück.

Der Satz von Vieta (bzw. seine Umkehrung) führt insbesondere bei Lösungen mit ganzen Zahlen schneller zur Lösung einer quadratischen Gleichung als die bekannten Lösungsformeln.

Kreuze an!

Aussage	wahr	falsch
Viele Mathematiker beschäftigten sich im Altertum mit dem Lösen von quadratischen Gleichungen.	H	P
Francois Vieta lebt im 16. Jahrhundert in Frankreich.	I	O
Der Satz von Vieta spielt in der deutschen Literatur eine große Rolle.	T	S
In Indien beschäftigte man sich schon früh mit Gleichungen mit negativen Zahlen.	T	K
Francois Vieta war ein berühmter, französischer König	I	O
Vieta erfand die Addition und die Subtraktion.	S	R
Der Satz von Vieta hilft beim schnellen Lösen von quadratischen Gleichungen.	Y	E

Lösungswort: **HISTORY**

